

Neues aus der Geschäftsstelle

Teilnahme am Leaders of Tomorrow-Programm

Pia Loïc Stamer, Koordinator*in der Geschäftsstelle und unsere Trainerin Nicola Maier nehmen seit April 2025 an „Leaders of Tomorrow“ teil – einem einjährigen Entwicklungsprogramm, das engagierte Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft darin unterstützt, ihre Führungskompetenzen weiterzuentwickeln – begleitet von Mentor*innen, Reflexionsräumen und praxisnaher Begleitung über ein ganzes Jahr.



Der Auftakt des Programms fand im Rahmen einer intensiven Präsenzwoche statt, in der Pia Loïc und Nicola gemeinsam mit Teilnehmenden aus ganz Deutschland lernten, reflektierten und Netzwerke aufbauten.

Thematisch ging es um verschiedene Dimensionen der Führung, um persönliche Resilienz, strategische Wirkung und gemeinschaftliches Denken.

„Ich freue mich, neue Perspektiven und Werkzeuge kennenzulernen, die ich in meine Arbeit bei gewaltfrei handeln einbringen kann“, sagt Pia Loïc. Nicola ergänzt: „Visionen, Werte und Verantwortung übernehmen - diese drei Begriffe aus dem Leaders of Tomorrow Programm haben eine große Resonanz in mir. Ich bin gespannt was sich im nächsten Jahr für mich und andere daraus entfalten lässt.“

In den kommenden Monaten werden beide von erfahrenen Mentor*innen begleitet.

Sie freuen sich, ihre Erkenntnisse künftig auch aktiv in die Arbeit für gewaltfrei handeln einzubringen.

Bericht vom Kirchentag 2025 in Hannover

Eine große Halle, Stände, soweit das Auge reicht.

Die Akustik – herausfordernd. Ein Summen aus Stimmen liegt in der Luft. Ganz am Ende der Halle, in der hinteren rechten Ecke: eine Oase.

Gemütliche Sitzgelegenheiten, freier Kaffee, Tee und Wasser. Und gewaltfrei handeln mittendrin.

Unser Dachverband AGDF organisierte für den diesjährigen Kirchentag in Hannover eine „Friedenslounge“. Verschiedenste Friedensorganisationen waren rund um sie herum verteilt. Während die Möglichkeit, sich auszuweichen allein schon viel Anklang fand, war es vor allem ein Schild, gut sichtbar am Weg positioniert, das viele Menschen stehen bleiben ließ:

„Welcher Konflikttyp bin ich?“

Neugierig geworden bekamen sie vom gewaltfrei handeln-Team einen Laufzettel mit Antworten zum Ankreuzen und konnten sich auf einem Rundgang durch die Friedenslounge an unterschiedlichen Orten Konfliktsituationen beschreiben und für sich die Frage beantworten: „Wie würde ich reagieren?“



Am Ende des Rundgangs wurden sie wieder von unserem Team begrüßt und die Antworten ausgewertet. So entstanden viele tiefe Gespräche, über das Quiz, aber auch über eigene Konflikte, Ängste und Hoffnungen der Besucher*innen.

Ein besonderer Dank gebührt unseren ehrenamtlichen Vorständen Claudia Barth und Norbert Richter, die uns sehr unterstützt haben.



Sommertreffen 2025

Kraftquellen in stürmischen Zeiten

29. - 31. August 2025 im:



Freitag, 29. August

Begrüßung und Einstimmung, anschließend offener Abend.

Samstag, 30. August

Einführung in das Thema: Impulsvortrag von Ullrich Hahn mit Körperübungen von Eva-Maria Willkomm: Standhaft bleiben: Die Kraft des Pazifismus im Denken, Sprechen und Wirken.

Arbeitsgruppen:

1. Vertiefung des Vortrags mit Ullrich Hahn
2. Standhaftigkeit im ‚Theater der Unterdrückten‘ erfahren mit Eva-Maria Willkomm

Workshops am Nachmittag, z. B. Capacitar, Kraft und Inspiration aus der Natur, Ergosoma „Selbstkraftquelle-Methode nach Romy V. Tajon.“

Plenum: Meine Kraftquellen, unsere Kraft als Gemeinschaft.

Sonntag, 31. August

Spirituelle Feier
Auswertung und Abschied: Wie gehe ich nach Hause?

Wir bitten euch um eine Anmeldung bis zum 19. August 2025 über unsere Homepage.



Mitgliederversammlung 2025

29. August, 14.30 Uhr - 18.30 Uhr
Ort: Thomashof Karlsruhe

Anmeldungen bitte an
info@gewaltfreihandeln.org.

Gäste sind herzlich willkommen!

Kooperationsveranstaltungen gewaltfrei handeln wirkt mit bei:

Seminar von pax christi
Gewaltfrei für gerechten Frieden

Inhalte: Persönliche Zugänge zum Thema „Aktive Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit (Christian Maier), Aktive Gewaltfreiheit und Leben im Konfliktkontext, Theologische und sozioethische Reflexion zu Aktiver Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit

14. - 16. November 2025
Ort: Bonn, Haus Venusberg
Anmeldung: sekretariat@paxchristi.de
www.paxchristi.de

Tagung der Ev. Akademie Hofgeismar **Gewaltfreiheit in einer gewaltvollen Welt**

Inhalte u.a.: Theologische Grundlagen von Gewaltfreiheit und Friedensethik, Impulse zur „gewaltvollen Welt“ und Friedenslogik, Solidarische Widerstandsfähigkeit, Gewaltfrei Kommunikation, Demokratie stärken in Zeiten von Autoritarismus, Mut zum Konflikt

18. - 20 November 2025,
Ort: Ev. Tagungsstätte Hofgeismar
Anmeldung:
akademiehofgeismar@ekw.de
https://akademie-hofgeismar.de



Veranstaltungshinweise

Grundkurs 2023-2024
Konflikte als Chance

Weiterbildung in gewaltfreier Konfliktkultur

- 16.10. – 19.10.2025: Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- 18. – 21.12.2025: Gewaltfrei kommunizieren und handeln
- 29.01. – 01.02.2026: Zivilcourage, Gewalt und Entscheiden im Konsens
- 05. – 08.03.2026: Einführung in die Mediation, Perspektiven, Alltagstransfer

Trainer*innen:
Martina Freise und Krischan Oberle

Ort: Landhaus am Heinberg, Warburg
Anmeldung über unsere Homepage:



Workshop-Reihe **„Gewaltfrei gegen Rechtsextremismus“**

In der Workshopreihe „Gewaltfrei gegen Rechtsextremismus“ werden in drei Online-Workshops (jeweils 2,5 Stunden, 17.30 Uhr - 20.00 Uhr), die grundlegenden Ansätze und Konzepte dargestellt und reflektiert. In einem Präsenzseminar (2,5 Tage; Freitag, 17.00 Uhr bis Sonntag, 15.00 Uhr) im Januar werden die Erkenntnisse zusammengeführt und die eigene Handlungsfähigkeit gestärkt.

- 17. September 2025 **Wörter reden wir? Begriffsklärungen**



- 8. Oktober 2025 **Verschwörungserzählungen erkennen und ihnen begegnen**

- 5. November 2025 **Sag was! Tu was! Argumentieren gegen Parolen**

- 16. - 18. Januar 2026 **Lokal Demokratie stärken - handlungsfähig werden!**
Präsenzwerkstatt in Hannover

Anmeldung über unsere Homepage:



Impressum

Herausgeber:
gewaltfrei handeln e.V.
Mittelstraße 4, 34474 Wethen

- +49 5694 8033
- info@gewaltfreihandeln.org
- www.gewaltfreihandeln.org
- gewaltfreihandeln
- gewaltfreihandeln

Redaktion:
Pia Loïc Stamer

Bildnachweise

Auflage: 1.800 Stück

Spendenkonto:
IBAN: DE17430609676021295300

Wir versenden unser Magazin gewaltfrei konkret auch digital als PDF. Melden Sie sich einfach über unsere Homepage dafür an.

CO2-neutrales Papier, 100 % Recycling

gewaltfrei konkret

aus der Praxis unserer
Kursabsolvent*innen und Mitglieder

August 2025

Erinnern für Veränderung

Pia Loïc Stamer

Der Wirklichkeit von
Auschwitz damals und
heute begegnen -
Ein Bericht

Martina Freise
und Uli Mugele

Interview: Erinnern als
gewaltfreier Wider-
stand?



Informationen über
gewaltfrei handeln e.V.

Der Wirklichkeit von Auschwitz damals und heute begehen- Ein Bericht



Das Gedenkstättenseminar nach Oświęcim/Auschwitz war für alle Teilnehmenden eine besondere Reise – geprägt von Spannung, Erwartung und vielen Fragen. Was würde uns vor Ort begegnen? Wie würden wir auf die Eindrücke reagieren?

Die Anreise erfolgte gestaffelt: Einige kamen bereits am Sonntagnachmittag an, die letzten am Montagmorgen, dem 16. Juni, zum Frühstück. Was uns erwartete, war eine intensive Woche – getragen von einem roten Faden, der drei Ebenen miteinander verband: die persönliche Begegnung mit dem Ort Auschwitz, die Reflexion der eigenen Eindrücke und der Austausch im Dialog.

Ankommen und Eintauchen

Direkt nach dem Frühstück wurden wir in der Jugendbegegnungsstätte offiziell begrüßt. Uns wurde die Geschichte des Hauses vorgestellt:

Die Internationale Jugendbegegnungsstätte Oświęcim entstand auf Initiative der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste als deutsch-polnisches Projekt. Sie bietet Jugendgruppen aus aller Welt Raum für Austausch. Aufgrund ihrer Lage zwischen der Altstadt Oświęcims und den Gedenkstätten Auschwitz I (Stammlager) und Auschwitz II (Birkenau) ist sie eng mit der Gedenkarbeit verbunden. Das Gelände selbst, offen und ruhig mit Holzhäusern, Grünflächen und lichtdurchfluteten Räumen, bietet einen geschützten Ort zum Verarbeiten der Eindrücke.



Nach dem Mittagessen erkundeten wir die Stadt Oświęcim. Unsere Stadtführerin Hannah, Freiwillige bei Aktion Sühnezeichen, begleitete uns zuerst ins Jüdische Museum. Vor der NS-Zeit gab es in Oświęcim sieben Synagogengemeinden – die Stadt blickt auf eine jahrhundertalte jüdische Geschichte zurück, die dort dokumentiert wird. Anschließend führte uns Hannah durch die Stadt. Besonders eindrucksvoll war der Besuch des Gedenkortes der ehemaligen Hauptsynagoge, die 1939 niedergebrannt wurde.

Zurück in der Begegnungsstätte nutzten wir den Abend, um uns untereinander besser kennenzulernen. Dabei schilderten wir unsere persönlichen Beweggründe für die Teilnahme an der Fahrt.

Die Begegnung mit dem Ort

Früh am Morgen brachte uns ein Shuttlebus zur Gedenkstätte Auschwitz I. Dort wurden wir von Jadwiga, unserer Guide, durch das Stammlager geführt – eine intensive Besichtigung, die über viereinhalb Stunden dauerte. Zum Mittagessen kehrten wir in die Begegnungsstätte zurück. Am Nachmittag hatten wir Gelegenheit, das Stammlager auf eigene Faust weiter zu erkunden. Mehrere Nationen haben auf dem Gelände eigene Ausstellungen gestaltet, die nicht Teil der offiziellen Führung sind. In dieser ruhigeren Atmosphäre konnten wir einzelne Aspekte vertiefen und das Gelände abseits der großen Besuchergruppen wahrnehmen.

Am Mittwoch stand der Besuch von Auschwitz II – Birkenau auf dem Programm. Im Gegensatz zum Stammlager sind dort viele Gebäude zerstört, häufig sind nur noch Ruinen oder Schornsteine zu sehen. Die schiere Größe des Geländes hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Die Natur hat sich Teile des Areals zurückerobert – so fliegt

ein Storch über die Rampe oder Rehe kreuzen unsere Wege. Auch hier wurden wir bei strahlendem Sonnenschein intensiv durch die Gedenkstätte geführt.

Am Nachmittag hatten wir Zeit zur kreativen Verarbeitung unserer Eindrücke. Nachdem an den ersten Tagen die Begegnung mit dem Ort im Zentrum stand, ging es nun um das persönliche Reflektieren. In Kleingruppen tauschten wir uns über unsere Gedanken und Gefühle aus.



Am Abend besuchten wir die Ausstellung BIRKENAU des Künstlers Gerhard Richter. 2014 schuf er vier Gemälde als künstlerische Auseinandersetzung mit vier Fotografien aus dem Jahr 1944, die im Vernichtungslager aufgenommen wurden. Auf dem Gelände der Begegnungsstätte sind seit 2024 Reproduktionen der Werke in Originalgröße zu sehen – untergebracht in einem Pavillon, den Richter mitentworfen hat.

Von der Geschichte zur Verantwortung heute

Am Donnerstagvormittag widmeten wir uns der Frage: „Was hat das Erlebte mit mir heute zu tun?“ In Kleingruppen diskutierten wir sehr offen über unsere Gedanken, Zweifel und persönlichen Bezüge.

Am Nachmittag stand die Perspektive der Überlebenden im Fokus. Wir besuchten die Ausstellung Klisze pamięci – labirynty des polnischen Künstlers

Marian Kołodziej. Als einer der ersten Häftlinge kam er 1940 ins Stammlager. Nach dem Krieg wurde er Bühnenbildner, begann aber erst im Ruhestand, seine Erlebnisse in ausdrucksstarken Zeichnungen zu verarbeiten. Die Ausstellung beeindruckt durch ihre intensive Inszenierung und Tiefe.

Später empfingen wir Christoph Heubner, geschäftsführender Vizepräsident des Internationalen Auschwitz Komitees. Er berichtete von seiner jahrzehntelangen Arbeit für Aktion Sühnezeichen und das Komitee – vor allem aber von seinen Begegnungen mit Überlebenden, mit denen er eng zusammenarbeitete.



Der Tag endete mit einer meditativen Einheit: „Was bedeutet Auschwitz für meinen Weg der Gewaltfreiheit?“ – eine stille, aber bewegende Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Verantwortung.

Erinnern für die Zukunft

Am letzten Tag sprach mit uns Krystyna Oleksy, langjährige Leiterin der Gedenkstätte Auschwitz. Sie hat ihr gesamtes Berufsleben der Erinnerungsarbeit gewidmet und vermittelte uns anhand historischer Bilder eindrucksvoll die Vielschichtigkeit dieser Aufgabe.

Nach dem Mittagessen hörten wir den bewegenden Lebensbericht von Stefania Wernik, die im November 1944 in Auschwitz geboren wurde. Sie erzählte auch von ihrer Mutter Anna Piekarz, die im Mai 1944 schwanger

Interview mit Martina Freise und Uli Mugele

Erinnern als gewaltfreier Widerstand?



nach Birkenau deportiert wurde. Das Gespräch wurde vom Team der Begegnungsstätte einfühlsam gedolmetscht.

Abschied und Ausblick

Zum Abschluss reflektierten wir in Kleingruppen, was wir aus der Woche mitnehmen. Danach fand eine gemeinsame Feedbackrunde statt. Die Abreise erfolgte, wie auch die Ankunft, nach und nach – jede*r mit seinen und ihren Gedanken und Eindrücken im Gepäck.

*Pia Loïc Stamer lebt bald im neuen ök. Stadtkloster Kassel. They ist Vorstandsmitglied des Vereins OutInChurch e.V., der sich für die Rechte queerer Menschen in der katholischen Kirche einsetzt. Seit August 2023 arbeitet Pia Loïc als Koordinator*in für gewaltfrei handeln.*

Interview

Ihr habt mit hoher Intensität an Konzeption und Durchführung des Seminars gearbeitet. Was war die Motivation dahinter?

Martina: Wer sich für ein Leben der aktiven Gewaltfreiheit engagiert, ist beständig mit der Frage konfrontiert, wie der Gewalt begegnet werden kann. Mit der Wirklichkeit von Auschwitz werden in Politik und Gesellschaft immer wieder sowohl der Einsatz von Gewalt als auch die Ablehnung von Gewaltanwendung legitimiert. Unsere Motivation war es, dass wir uns für gewaltfrei handeln e.V. diesem Thema stellen und ein passendes Bildungsangebot dazu entwickeln.

Welches waren die wichtigsten Aspekte für das Seminkonzept?

Uli: Wir wollten im Seminar über die reine Wissensvermittlung hinaus die

Menschen in ihrem Inneren berühren, damit eine persönliche Auseinandersetzung mit der Unfassbarkeit der historischen Ereignisse möglich wird. Die Teilnehmenden haben sich aus ganz unterschiedlichen Beweggründen zu dieser Gedenkstättenfahrt angemeldet und jeweils eigene, ganz persönliche Fragen dazu mitgebracht – es braucht deshalb einen vertrauensvollen Raum und Rahmen damit jede*r im Miteinander der Gruppe für sich selbst Spuren hin zu einer individuellen Antwort entdecken und nach dem Seminar diesen Spuren weiter folgen kann.

Daher war ein wichtiger Aspekt, innerhalb der Seminareinheiten keine intellektualisierenden Diskussionen darüber zu führen, was wir während der Gedenkstättenbesuche erlebt haben und was daraus vermeintlich folgen muss. Stattdessen ging es zuallererst darum, die Stimme des eigenen Herzens zu hören und nach der inneren Begegnung mit sich selbst in eine dialogische Begegnung mit den anderen zu treten: Die Wissensvermittlung an diesem konkreten Ort als Beginn einer sowohl persönlichen als auch gemeinsamen Suchbewegung hin zu grundlegenden Fragen des Menschseins und der Menschlichkeit.

Es gab sicher sehr intensive und berührende Momente während des Seminars – welche waren das für euch? Und welche konntet ihr bei den TN wahrnehmen?

Uli: Für mich waren die Begegnungen mit den vielen verschiedenen Menschen und das gemeinsame Erleben insgesamt sehr bewegend. Besonders berührt hat mich unsere kurze gemeinsame Zeit des Gedenkens und Erinnerns während der Führung in Auschwitz-Birkenau.

Martina: Ich bin besonders berührt, wenn hinter den ganzen Zahlen und Erzählungen über das Leben und Sterben

im Lager persönliche Geschichten der Menschen – insbesondere aus ihrem Leben vor der Zeit in Auschwitz – sichtbar/hörbar werden. An einer Stelle im Museum werden alte Filmaufnahmen von jüdischen Familien bei Festen, im Urlaub, im Alltag gezeigt. Hier innerlich die Verbindung herzustellen, dass diese Menschen, die sich lachend zu prosteten oder am Strand eine Sandburg bauen, kurze Zeit später an dem Ort, an dem ich gerade stehe, ermordet wurden, ist ungeheuerlich.

Was wen in Auschwitz besonders berührt, ist ganz unterschiedlich. Die Teilnehmenden kamen mit eigenen Geschichten, Fragen und Themen. Für eine Person ist es die Geschichte einer Familie aus der eigenen Heimatstadt, deren Stolperstein ihr im Vorhinein aufgefallen war und die sie im Buch der Namen wiederfindet. Für jemand anderen ist es das Betrachten der Porträtfotos der Lagerinsass*innen mit den kahlgeschorenen Köpfen und Daten, wann sie deportiert und wann gestorben sind. Und für wieder jemand die Pflanzen und Tiere, die in Birkenau Lebensraum finden – auf der Asche unzähliger ermordeter Menschen.

Wo seht ihr die politische und gesellschaftliche Bedeutung der Gedenkstättenfahrt – welchen Sinn sollen solche Bildungsaufenthalte erfüllen?

Uli: Seit einigen Jahren lässt sich beobachten, dass wieder verstärkt und zunehmend versucht wird mit dem Einsatz von Gewalt Konfliktlösungen zu erzwingen. Angesichts dieser Entwicklung bedarf es auch einer kritischen Reflexion unserer Erinnerungskultur. In der Begegnung mit einem unvorstellbaren Ausmaß an Gewalt ist es normal und wichtig, sich mit psychischen Abwehrmechanismen vor der Realität des abgrundtiefen Grauens zu schützen. Gedenkstättenbesuche müssen gleichwohl Menschen in ihrem

Inneren berühren, damit eine persönliche Auseinandersetzung möglich wird und Erinnerung nicht in organisierten Ritualen konserviert wird. Das Seminar hat uns darin bestätigt, dass die Teilnehmenden jeweils eigene Fragestellungen mitbringen – und dass wir sie bei der Suche nach persönlichen Antworten in einem solchen Format begleiten können.

Wenn ihr ein solches Seminar wieder durchführt – die Planung für 2028 laufen an – was würdet ihr wieder so konzipieren, was verändern?

Martina: Vieles in diesem Seminar hat sich bewährt, wie z.B. die Unterbringung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte – einem wunderbaren und sehr willkommen heißen Ort. Auch unseren roten Faden werden wir beibehalten. Mit Sicherheit wird es kleine Veränderungen geben – auch abhängig davon wer uns dann (noch) als Gesprächspartner*innen zur Verfügung stehen kann. Und was sich in den nächsten drei Jahren verändert – im Hinblick auf das Weltgeschehen und auf Erinnerungsarbeit – wird sich zeigen. Wir gehen auf jeden Fall bestärkt in die weitere Planung, dass ein Seminar in Auschwitz eine*n mit wichtigen Fragen und Auseinandersetzungen in Kontakt bringen kann und berührt.

Martina Freise ist Dipl. Sozialpädagogin sowie freiberufliche Trainerin für gewaltfreies Handeln und zivile Konfliktbearbeitung.

Uli Mugele ist Dipl. Sozialpädagoge, Transaktionsanalytiker, Trainer für gewaltfreies Handeln und zivile Konfliktbearbeitung.

Das Gedenkstättenseminar wurde gefördert von der